

EA UDALAN

OWC MS25

EA-Nr. 884

Atlas-Nr. 884

Weitere Namen

Oudalen, Wadalen

Stellvertreter für

k.A.

Land (Untersuchungsort)

MALI

Länder (Verbreitungsgebiete mit demographischen Angaben)

29 000 Udalan-Tuareg in Mali

Quellenangaben nach MurdockCoutouly, F. de. 1923. Les populations du cercle de Dori. Bull. Com. Et. Hist. Scient. Afr. Occ. Franç. 6: 269-301,471-496, 636-671.
Gaalon, R. de. 1939. Coutume touareg. Publ. Com. Et. Hist. Scient. Afr. Occ. Franç.,ser. A., 10: 217-237.**Zusätzliche Quellen**Neumann, Wolfgang 1987 (1983). Die Berber. Köln
Göttler, Gerhard 1989. Die Tuareg. Köln**Anmerkungen zur analytischen Grundeinheit (AGE)**

L: 16N, longitude of Greenwich. T: 1920. P: 11600 in 1939.

Baumann (1979:562): - südl. Ullemmeden- Udalan (EA) - 18500/1973 plus ca. 11000 Sklaven

Varia

k.A.

Kommentare zu Kodierungen der AGE**Verzeichnis der von Murdock kommentierten Variablen**

30

Neukodierungen und ersetzte Missing Data

44, 46, 48, 50, 56, 58, 60, 62, 64, 69, Handel

Kommentare (Quellennachweis nach: L=Literatur, F=Feldforschung, R=Rating)

V 30: But many of the Haratin serfs are sedentary.

V 31/R; vgl. auch andere Tuareg

V 44/R; vgl. auch andere Tuareg

V 46/R; vgl. auch andere Tuareg

V 48/R; vgl. auch andere Tuareg

V 50/R; vgl. auch andere Tuareg

V 56/R; vgl. auch andere Tuareg

V 58/R; da V2=0

V 60/R; da V3=0

V 62/R; vgl. auch andere Tuareg; eventuell vorwiegend Männerarbeit

V 64/R; vgl. auch andere Tuareg

V 69/R; vgl. auch andere Tuareg und Anmerkung zu V 30 von Murdock

V Handel/R; vgl. auch andere Tuareg

EA UKRAINIAN

OWC RD4

EA-Nr. 686

Atlas-Nr. 686

Weitere Namen

k.A.

Stellvertreter für

k.A.

Land (Untersuchungsort)

Ukraine

Länder (Verbreitungsgebiete mit demographischen Angaben)

52000 Ukrainians / Georgia
 754000 Ukrainians / Kazakhstan
 137000 Ukrainian / Kyrgyzstan
 27000 Ukrainian / Tajikistan
 21000 Ukrainian / Turkmenistan
 93000 Ukrainians / Uzbekistan

Quellenangaben nach Murdock

Friederich, P. W. 1954. The Social Organization of a Ukrainian Village. Unpublished Ms.

Zusätzliche Quellen

Glavnoe upravlenie geodezii i kartografii gosudarstvennogo geologicheskogo komiteta SSSR, Institut etnografii im. N.N. Miklukho-Maklaja Akademii Nauk SSSR. 1964. Atlas Narodow Mira (Atlas der Völker der Welt). Moskva.
 Götz, Roland and Uwe Halbach. 1992. Politisches Lexikon GUS. München.
 Simon, Gerhard. 1986. Nationalismus und Nationalitätenpolitik in der Sowjetunion. Baden-Baden.

Anmerkungen zur analytischen Grundeinheit (AGE)

L: 48N, 36E. T: 1930. B: IV,250.

Zwischen 1896 und 1906 wanderten 1,6 Mio. Ukrainer in die zentralasiatischen Kolonisationsgebiete aus (Ukraine war damals eine überbevölkerte Agrarzone, vgl. Götz 1992:256).

Varia

k.A.

Kommentare zu Kodierungen der AGE**Verzeichnis der von Murdock kommentierten Variablen**

33

Neukodierungen und ersetzte Missing Data

k.A.

Kommentare (Quellennachweis nach: L=Literatur, F=Feldforschung, R=Rating)

V 33: Integrated into the Soviet state.

EA ULAWANS

OWC ON15

EA-Nr. 262

Atlas-Nr. 262

Weitere Namen

k.A.

Stellvertreter für

k.A.

Land (*Untersuchungsort*)

SOLOMON ISLANDS

Länder (Verbreitungsgebiete mit demographischen Angaben)3000 Ulawa/Solomon Islands
4000 Sa'a/Solomon Islands**Quellenangaben nach Murdock**

Ivens, W. G. 1927. Melanesians of the South-East Solomon Islands. London.

Zusätzliche QuellenWurm, S.A. and S. Hattori. 1981. Language Atlas of the Pacific Area. Australian Academy of the Humanities. Canberra.
Keesing, R.M. 1982. Kwaio Religion. The Living and the Dead in a Solomon Island Society. New York.**Anmerkungen zur analytischen Grundeinheit (AGE)**

L: 10S, 161E. T: 1900. P: 1200 in 1909. B: 1,399.

Der Datensatz "Ulawa" steht im Atlas für die Bevölkerung der Inseln Ulawa und Uki Ni Masi. Nach Keesing (1982:11/12) sind die Bewohner der Insel Ulawa kulturell ähnlich den Gruppen von Maramskie (Small Malaita), weshalb im Atlas der Datensatz auch für diese Bevölkerung genommen wurde, welcher dann mit dem Namen der grössten Gruppe mit gemeinsamer Sprache (Sa'a, nach Wurm 1981) bezeichnet worden ist.

Die Bevölkerungszahlen sind Schätzungen und orientieren sich an den Angaben von Keesing (1982) und Wurm (1981).

Beim Datensatz wurde der EA-Name "Ulawans" zu "Ulawa" abgeändert, welcher sowohl die Sprachbezeichnung als auch der Inselname ist.

Varia

k.A.

Kommentare zu Kodierungen der AGE**Verzeichnis der von Murdock kommentierten Variablen**

k.A.

Neukodierungen und ersetzte Missing Data

V Handel

Kommentare (*Quellennachweis nach: L=Literatur, F=Feldforschung, R=Rating*)

V Handel/R

EA URDU

OWC keine

EA-Nr. keine

Atlas-Nr. 1434

Weitere Namen

k.A.

Stellvertreter für

k.A.

Land (Untersuchungsort)

INDIA

Länder (Verbreitungsgebiete mit demographischen Angaben)

15000 Urdu/Fiji
 2554000 Urdu/India, Andhra Pradesh
 11000 Urdu/India, Assam
 4149000 Urdu/India, Bihar
 153000 Urdu/India, Delhi
 595000 Urdu/India, Gujarat
 13000 Urdu/India, Jammu and Kashmir
 9000 Urdu/India, Kerala
 681000 Urdu/India, Madhya Pradesh
 2699000 Urdu/India, Maharashtra
 1953000 Urdu/India, Mysore
 195000 Urdu/India, Orissa
 256000 Urdu/India, Punjab
 479000 Urdu/India, Rajasthan
 616000 Urdu/India, Madras
 7892000 Urdu/India, Uttar Pradesh
 833000 Urdu/India, West Bengal
 98'000 Urdu/South Africa

Quellenangaben nach Murdock**Zusätzliche Quellen**

Dittmer, K. 1972. Die indischen Muslims und die Hindi-Urdu-Kontroverse in den United Provinces. Wiesbaden.
 Sakharov, I. V. 1972. Ethno-linguistic geography of India - facts and problems. In: Sekhar, C. A. Census of India 1971. Economic and Socio-Cultural Dimensions of Regionalisation. New Delhi.
 Maloney, Clarence. 1974. Peoples of South Asia. New York.

Anmerkungen zur analytischen Grundeinheit (AGE)

Sowohl im Vergleich mit den übrigen indischen Muslimen als auch mit der Hindu-Bevölkerung Indiens nehmen die urdsprachigen Muslime eine Sonderstellung als städtische Oberschicht ein. In Verwaltung, Politik, Militär, Wissenschaft, Handel und als Grossgrundbesitzer waren und sind Urdu-sprechende ein zentraler gesellschaftlicher Faktor. Wir haben diese Bevölkerungsgruppe separat codiert, obwohl die Urdu-sprechenden sozial und ökonomisch stark mit den Kastenhindu verweben sind, und obwohl die Sprachen Hindi und Urdu vom linguistischen Standpunkt her kaum zu unterscheiden sind (Sakharov 1972:390). Eine Subsummierung unter die Untersuchungseinheit Hindi (Atlas-Nr. 1260) wäre wegen der starken Unterschiede im Subsistenzbereich und in der Religion inhaltlich nicht befriedigend ausgefallen. Die meisten Urdu-sprechenden stammen ausserdem ursprünglich von Immigranten aus arabischen, persischen und zentralasiatischen Gebieten ab, woraus sie für sich das Recht auf eine gehobene soziale Position im Vergleich mit anderen indischen (konvertierten) Moslems ableiten. Die ausländische Abkunft ist ein erstrangiges Kriterium ihrer Selbstdefinition.

"Wie sich in der frühislamischen arabischen Gemeinde der städtischen Gläubigen das Misstrauen gegen die Nomaden als nicht voll islamisierte Mitglieder der Gemeinde richtete, so galt in Indien die muslimische Landbevölkerung als religiös minderwertig, da sie allerlei nicht-islamische Praktiken ausübte ... Die Stadt in den United Provinces (heute Uttar Pradesh, E.S.S.) repräsentierte die indo-persische Kultur der herrschenden Muslims, die sich stark von der des unter hinduistischem Einfluss stehenden Dorfes abhob. ... Hindus, aber auch die unteren Schichten der Muslim-Bevölkerung, wurden von dieser städtischen Hochkultur nur in geringem Masse tangiert. Ansätze zu einer sogenannten Hindustani oder Hindu-Muslim-Mischkultur waren vorhanden. In der Religion hatte der Mystizismus zu einer Annäherung zwischen den Anhängern des Islam und des Hinduismus geführt. Die kastenähnliche Gesellschaftsstruktur der Muslims trägt der Hindu-Gesellschaft ähnliche Züge. In Kleidung und Sprache näherten sich die Religionsgemeinschaften einander. Die Entstehung der Urdu-Sprache ist wohl das bedeutendste Beispiel für eine Mischung einheimischer und nicht-indischer Kulturelemente." (Dittmer 1972:35f.)

"Der Prozess der Urbanisierung Nordindiens war im wesentlichen ein Phänomen der islamischen und britisch-kolonialen Periode. ... Von einer Urbanisierung im Sinne der Entwicklung einer städtischen Kultur kann ... seit dem 16. und 17. Jahrhundert die Rede sein. ... Die kleineren Städte verdanken ihre Entstehung der Militär- und Verwaltungspolitik der Moghul-Herrscher. Ihre Befestigungen, religiösen Institutionen und bürokratischen Einrichtungen wurden zum Kern von Siedlungen, in denen sich Händler und Handwerker, Gelehrte und Beamte niederliessen. Als Verwaltungszentren und Märkte absorbierten sie einen wesentlichen Teil der landwirtschaftlichen Produktion der umliegenden Dörfer. Kleinindustrien entstanden, die den Bedarf an Luxusgütern für die lokale Aristokratie und Beamenschaft deckten. Ihre Vorbilder fand die Klasse der Landbesitzer und Steuereinzahler der Kleinstädte in der städtischen Aristokratie der grossen Zentren von Kultur, Verwaltung und Politik. ... Als die Herrschaft über die Region in die Hände der britischen Kolonialherren fiel, erwarben diese Städte Funktionen neuen Charakters als Zentren moderner Bildung, der britischen Verwaltung, der Industrie und Politik." (Dittmer 1972:16f.)

Beispiel Lucknow (Uttar Pradesh): "Lucknow blieb (unter den Briten, E.S.S.) das Zentrum der grossen Ta'lluqdari (Grossgrundbesitzer, E.S.S.)-Familien, zu denen an erster Stelle der Raja von Salempur ... gehörte. Er besass allein 24 Dörfer im Lucknow-Distrikt. Die Institutionen der Stadt, die Presse, Verbände, Bildungsinstitutionen waren eng mit dieser Interessengruppe verbunden." (Dittmer 1972:22)

Varia

Religion: Moslem

Kommentare zu Kodierungen der AGE

Verzeichnis der von Murdock kommentierten Variablen

k.A.

Neukodierungen und ersetzte Missing Data

Neukodierung / Seiler-Schiedt 1991

Kommentare (Quellennachweis nach: L=Literatur, F=Feldforschung, R=Rating)

- V 1/L: Dittmer (1972:16f.)
- V 2/L: Dittmer (1972:16f.)
- V 3/L: Dittmer (1972:16f.)
- V 4/L: Dittmer (1972:16f.)
- V 5/L: Dittmer (1972:16f.): Die Dörfer, deren landwirtschaftliche Produktion in die Zentren fließt, sind keine Urdu-Dörfer, sondern von Hindus und muslimischer Landbevölkerung bewohnt. die Subsistenzbereiche V1-V5 werden deshalb als für Urdu-sprechende nicht vorhanden codiert.
- V 6/L: Maloney (1974:365)
- V 7/R: Maloney (1974:371)
- V 8/L: Maloney (1974:371)
- V 9/L: Maloney (1974:371)
- V 10/L: Maloney (1974:371)
- V 11/L: Maloney (1974:371)
- V 12/L: Maloney (1974:371)
- V15/L: Maloney (1974:370)
- V 17/L: Maloney (1974:237,239)
- V18/L: Maloney (1974:239)
- V 19/L: Maloney (1974:239)
- V 20/L: Maloney (1974:239)
- V 21/L: Maloney (1974:239)
- V 28/L: Dittmer (1972:16f.)
- V 29/L: Dittmer (1972:16f.)
- V 30/L: Dittmer (1972:34)
- V 31/L: Dittmer (1972:34f)
- V 33/L: Dittmer (1972:39ff.)
- V 39/R: Dittmer (1972:16f.)
- V 40/R: Dittmer (1972:16f.)
- V 43/L: Maloney (1974:239)
- V44/R: Maloney (1974:238): Die Arbeiten von V44-V50 werden von Kasten ausgeführt, deren Angehörige konvertierte Moslems indischer Abstammung oder Hindus sind.
- V46/R: Maloney (1974:238)
- V48/R: Maloney (1974:238)
- V50/R: Maloney (1974:238)
- V 56/R: Dittmer (1972:16f.)
- V 58/R: Dittmer (1972:16f.)
- V 60/R: Dittmer (1972:16f.)
- V 62/R: Dittmer (1972:16f.)
- V 64/R: Dittmer (1972:16f.)
- V 65/L: Dittmer (1972:27ff.)
- V68/L: Dittmer (1972:27, 29)
- V73/L: Maloney (1974:371)
- V74/L: Maloney (1974:371)
- V75/L: Maloney (1974:371)
- V76/L: Maloney (1974:371)
- V Handel/L: Dittmer (1972:16f.): Durch den Handel kann nicht die Subsistenz aller Urdu-sprechenden abgedeckt werden. Sie arbeiten z.B. auch in Verwaltung, Militär, Bildungsinstitutionen.
- V Schrif/L: Dittmer (1972:48)

EA USIAI

OWC OM6

EA-Nr. 615

Atlas-Nr. 615

Weitere Namen

k.A.

Stellvertreter für

k.A.

Land (*Untersuchungsort*)

PAPUA NEW GUINEA

Länder (Verbreitungsgebiete mit demographischen Angaben)

k.A.

Quellenangaben nach Murdock

Schwartz, T. 1964. Personal Communication to A. Lomax.
 Nevermann, Hans 1934. Admiralitätsinseln. II Ethnographie: Melanesien Band 3 in Thilenius, G (ed) 1934. Ergebnisse der
 Südsee-Expedition 1908-1910. Hamburg

Zusätzliche Quellen

Wurm, S.A. and S. Hattori. 1981. Language Atlas of the Pacific Area. Australian Academy of the Humanities. Canberra

Anmerkungen zur analytischen Grundeinheit (AGE)

L: 2S, 147E. T: 1950. B: III,332.

Die Küstenmanus werden mit 2250 nach Wurm angegeben, während die Inlandbewohner (Stellvertreter Usiai) willkürlich auf 10000 geschätzt werden.

(Eine zentrale Bergkette, die bis über 700m emporsteigt, durchzieht die Insel. Für die Landwirtschaft ist der Boden kaum ergiebig, da der Regen die oberste Erdschicht weggeschwemmt hat. Die Bevölkerung ernährt sich nach Möglichkeit von Fisch und Sago.)

Auf Manus gibt es keine linguistische Gruppe namens Usiai.

Nevermann (1934:49): Usiai ist eine Bezeichnung für die Inlandbewohner Manus, die, die im Busch leben im Gegensatz zu den Manus, die in Pfahlbauten an der Küste leben und den Matankor am Strande.

Varia

k.A.

Kommentare zu Kodierungen der AGE**Verzeichnis der von Murdock kommentierten Variablen**

k.A.

Neukodierungen und ersetzte Missing Data

71, 72 /Kock

Kommentare (*Quellennachweis nach: L=Literatur, F=Feldforschung, R=Rating*)

V 71/R: probably nonhereditary through influence or Code 6,7,9. Hereditary chieftainship in Papua New Guinea is only reported for Trobriand.

V 72/R

V 73, 74, 75, 76, Handel: missing data

EA OWC EA-Nr. Atlas-Nr. **Weitere Namen**

Uighur, Ughuri, Hui-hu, Kao-ch'e, Wei-ur

Stellvertreter für

k.A.

Land (Untersuchungsort)

CHINA

Länder (Verbreitungsgebiete mit demographischen Angaben)

3880000 Uygur / China, Xinjiang
 60000 Uygur / Kazachstan
 14000 Uygur / Kyrgyzstan
 19000 Uygur / Uzbekistan

Quellenangaben nach Murdock**Zusätzliche Quellen**

Glavnoe upravlenie geodezii i kartografii gosudarstvennogo geologicheskogo komiteta SSSR, Institut etnografii im. N.N. Miklukho-Maklaja Akademii Nauk SSSR. 1964. Atlas Narodow Mira (Atlas der Völker der Welt). Moskva.
 Golfin, J. 1982. La Chine et ses populations. Bruxelles.
 Saugageot, C., and Marie-Auge Douzé. 1980. Une autre Chine. Paris.
 Lindig, W. Hrsg. 1986. Lexikon der Völker. München.
 Sykes, E., and P. Sykes. 1920. Through Deserts and Oases of Central Asia. London.
 Weekes, R. 1984. Muslim Peoples. Westport.

Anmerkungen zur analytischen Grundeinheit (AGE)

L: 40N, 85E. P: 3900000 in 1960.

Der Datensatz 1447 "Uygur" steht für die Uygur des 20. Jahrhunderts, nicht für die historischen Uygur, oder Yellow Uygur: "With a single exception, there is no direct link between those historic Uygur and the Uygur of the 20th century. The exception is the Yellow Uygur of Gausu Province in China, a group about 3800 people who are probably directly descended from the eighth-century Uygur. They are shamanist or Buddhist by religion" (Weekes 1984:830).

Varia

k.A.

Kommentare zu Kodierungen der AGE**Verzeichnis der von Murdock kommentierten Variablen**

k.A.

Neukodierungen und ersetzte Missing Data

Neukodierung / Hofmann 1991, aber 16 missing data

Kommentare (Quellennachweis nach: L=Literatur, F=Feldforschung, R=Rating)

V 1/R: "Irrigation agriculture, upon which the community depend for its existence ..." (Hu 1960:76)
 V 2/R: vgl. V 1
 V 3/R: vgl. V 1
 V 4/L: "The Uygur began to make the transition from pastoral nomadism to settled agricultur almost as soon as they settled in Chinese Turkestan..." (Weeks 1985:831). "Next to agriculture the most important industry is the raising of live-stock: horses, donkeys, camels, cattle, sheep and goats (Sykes and Sykes 1920: 302).
 V 5/L: vgl. V 4
 V 6/L: "...there is no formal betrothal, although in the case of the wealthy large sums are paid by the bridegroom... In the case of poor man, a payment of merely one or two pounds sterling is made to the parents" (Sykes and Sykes 1920: 310).
 V 7/R: Sykes and Sykes 1920: 310.
 V 8/L: "The family group, living together under one roof, is the basic producing unit in this agricultural society and often includes married children" (Hu 1960:76).
 V 9/L: "Polygyny is permitted according to Islamic law, but the few who can afford two or more wives keep them in separate parts of town or even in diffeent town " (Hu 1960:76). "Mais [depuis 1950] la polygami est interdit et les femmes peuvent abandonner le voile" (Sauvageot 1980:31).
 V 10/R: vgl. V 11
 V 11/L: [Beschreibung einer Heiratszeremonie] "Elle [die Braut] vient leur dire adieu puisque, dans moins d'une heure, elle quittera définitivement la demeure de son enfance. ... la jeune femme doit être présentée officiellement à son nouvelle famille" (Sauvageot 1980:33-34).
 V 12/R: vgl. V 11
 V 13/R: vgl. V 11
 V 14/R: vgl. V 11
 V 17/R: Die Uygur sind sunnitische Moslem, die in der Regel patrilinear sind (Hu 1960:76).
 V 19/R: vgl. V 17
 V 20/R: vgl. V 17
 V 21/R: vgl. V 17
 V 28/L: "... such large families are considered desirable because the water available to a family depends upon the quantity of labor supplied in the cooperative irrigation enterprises. ... Irrigation agriculture, upon which the community depends for existence ..." (Hu 1960:76).
 V 29/L: Toward the center, cultivation of garden crops is intensive ... outward from the center ... hardier crops as potatoes, millet,

- and kaoliang are grown" (Hu 1960:76). "Die Uiguren sind heute noch gute Bauern (Getreide, Garenbau, Obst; mit Bewässerung) (Lindig 1986:386).
- V 30/L: "[The Oase] is the habitat of sedentary faming Uigurs" (Hu 1960:76).
- V 31/L: Fehlende Daten, aber es wird von Städten gesprochen vgl. V 9.
- V 33/L: " A l'échelon de la Region Autonome, le pouvoir est exercé par un han et la politique est élaborée à Pékin" (Golfin 1982:273).
- V 39/L: Sykes and Sykes. 1920:304 (Text und Abbildung).
- V 40/L: vgl. V 4
- V 43/R: vgl. V 1
- V 56/R: vgl. V 1
- V 58/R: vgl. V 1
- V 60/R: vgl. V 1
- V 62/R:
- V 64/R: "They [the women] did not work in the fields" (Sykes and Sykes 1920:305).
- V 65/L: "Wealth gained through efficient irrigation and farming practices is the basis of Uigur class structure ..." (Hu 1976:76).
- V Handel/L: "It was always interesting to meet them taking their live stock into market.
- V Schrift/L: "En 1978 ... l'écriture arabe et toujours utilisée..." (Golfin 1982:268).

EA UZBEG

OWC RN5

EA-Nr. 1192

Atlas-Nr. 1192

Weitere Namen

k.A.

Stellvertreter für

k.A.

Land (Untersuchungsort)

Uzbekistan

Länder (Verbreitungsgebiete mit demographischen Angaben)

*nur USSR

1300000 Uzbeg / Afghanistan
 17000 Uzbeg / China, Xinjiang
 136000 Uzbeg / Kazakhstan
 219000 Uzbeg / Kirgizstan
 455000 Uzbeg / Tajikistan
 126000 Uzbeg / Turkmenistan
 5044000 Uzbeg / Uzbekistan

Quellenangaben nach Murdock

Zadykhina, K. L. 1952. Uzbeki del'ny Amu-Dar'i. Khorezmskoi Arkheologo-Etnograficheskoi Eskpeditsii 1: 319-426. Moskva.

Zusätzliche Quellen

Glavnoe upravlenie geodezii i kartografii gosudarstvennogo geologicheskogo komiteta SSSR, Institut etnografii im. N.N. Miklukho-Maklaja Akademii Nauk SSSR. 1964. Atlas Narodow Mira (Atlas der Völker der Welt). Moskva.
 Grötzbach, Erwin 1990. Afghanistan. Eine geographische Landeskunde. Darmstadt. (ETH: P 814 216:37)
 McCagg, William O. & Brian D. Silver 1979. Soviet Asian Ethnic Frontiers. New York. (Neuchâtel AS 49)
 Weekes, Richard V. (ed.) 1984. Muslim Peoples. A World Ethnographic Survey.
 Fierman, William 1981. Uzbeg Feelings of Ethnicity. in Cahiers du Monde russe et soviétique, XXII (2-3), pp. 187-229. (ETH:Per. 917469)
 Orywal, Erwin (Hrsg.) 1986. Die ethnischen Gruppen Afghanistans. Wiesbaden, Reichert Verlag.
 Simon, Gerhard. 1986. Nationalismus und Nationalitätenpolitik in der Sowjetunion. Baden-Baden.

Anmerkungen zur analytischen Grundeinheit (AGE)

With special reference to the Kongrat tribe.

L: 43N, 60E. T: Early nineteenth century. P: 16750 Kongrat tribe in 1924. Cluster 148.

Afghanistan: Exilstatus versus Alteingesessene; Angleichung an tajikischer Lebensform, auch Heiratsbeziehungen mit Tajiken;
 Orywal (1986:24): "Uzbeg und Tagik leben in enger Nachbarschaft im Norden des Landes, wodurch sich bei den Uzbeg - vorwiegend in den urbanen Zentren - eine weitgehende Angleichung an Wirtschaft- und Lebensformen der Tagik eingestellt hat. Verkehrssprache zwischen beiden Gruppen ist das Tagiki, und Heiratsbeziehungen sind keine Ausnahme."
 Hauptwohngebiet in Nord-Afghanistan, Provinzen Faryab bis Badahsan, weiterhin kleinere Gruppen in den Städten Kabul, Qandahar, Herat, Laskargah sowie in der Provinz Baglan.
 Grötzbach (1990:73-74): Ca. 500000 Usbeken u.a. flüchteten in den frühen 20 er Jahren teils mit ihren Herden aus der UdSSR und bereicherten die Viehwirtschaft Afghanistans.

Varia

Religion: Sunna

Kommentare zu Kodierungen der AGE

Verzeichnis der von Murdock kommentierten Variablen

k.A.

Neukodierungen und ersetzte Missing Data

3, 15, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 39, 40, 43, 44, 46, 48, 50, 56, 58, 60, 62, 64, 65, 67, 71, 72, 73, 74, 75, 76, Handel, Sprache / Kock 1991

Kommentare (Quellennachweis nach: L=Literatur, F=Feldforschung, R=Rating)

V 3/Korrektur: Murdock codierte den Anteil der Fischerei an der Subsistenz für die sowjetischen Uzbeg relativ hoch (vermutlich war traditioneller Fischfang am Aralsee gemeint). Für Afghanistan spielt die Fischerei für die Subsistenz keine Rolle, deshalb Code in Null geändert.
 V 15/R: Weekes (1984:840): "Most marriages take place within close kin lineages."; gleicher Code wie Tajik
 V 28/R: Grötzbach (1990:74): "Heute lebt der grösste Teil der Usbeken als Bauern in den Lössbergländern Nord- und Nordostafghanistans, wo sie hauptsächlich Regenfeldbau mit etwas Viehwirtschaft betreiben. Aus den gut bewässerten Oasen sind sie durch Paschtunen und andere Neusiedler grossenteils verdrängt worden; lediglich in der Oase von Taluqan waren sie noch in den 70er Jahren die weitaus stärkste Bevölkerungsgruppe." Demnach scheint Regenfeldbau neben der Bewässerung in Flussoasen. zu überwiegen.
 V 29/L: Grötzbach (1990): Weizen, Gerste, Melonen im Regenfeldbau; Reis, Baumwolle, diverse Früchte im Bewässerungsanbau
 V 30/R: früher nomadisch, heute zunehmend sesshaft. Der Code Halbsesshaftigkeit wurde zur besseren Betonung des kulturellen Erbes gewählt.
 Grötzbach (1990.86): "...dass sie während des Sommers nicht in ihrem festen Haus oder Gehöft, sondern in einem Zelt oder einer Hütte wohnen, ohne dabei in der Regel ihr Dorf oder dessen nähere Umgebung zu verlassen."..."Der Zeltaufenthalt im Hofe des eigenen Gehöftes wird meist mit dem Vorteil der luftigeren, vom Ungeziefer weniger heimgesuchten, leichten Behausung begründet."
 V 31/R: Grötzbach (1990:277) beschreibt lediglich wenig bedeutende Verwaltungs- und Marktorte, die vor 1960 50 Tausend

- Einwohner nicht überschritten. Die Usbeken ziehen es bis heute vor, eher in kleineren Städten und Dörfern zu leben.
- V 32/R
- V 33/L: Grötzbach (1990:74): "Noch in der Mitte des 19. Jh. lag die politische Macht in diesem Raum in den Händen usbekischer Fürsten (Khane, Mire), die erst nach langwierigen Kämpfen der afghanischen Zentralgewalt unterlagen."
- V 39/R: Grötzbach (1990:105)
- V 40/L: Weekes (1984:839): relativ viel Schafe (Karakulschafe, Fettschwanzschafe) und Ziegen (8:1) neben Grossviehhaltung: Esel, Rinder, Pferde, Kamele. Die Usbeken sind berühmt für ihre Pferdezucht und Reiterspiele.
- V 43/R: vgl. Tajiken
- V 44/L: Weekes (1984:840)
- V 46/L: Fiermann (1981:199)
- V 48/L: Weekes (1984:840)
- V 50/L: Fiermann (1981:199)
- V 56/R: unbedeutender Subsistenzbereich
- V 58/R
- V 60/R: unbedeutender Subsistenzbereich
- V 62 md
- V 64 md
- V 65/R-L: Weekes (1984:840): die Usbeken sind stratifizierter als die Tajiken. Grötzbach (1990:74) beschreibt die Sozialstruktur als feudalistisch und despotisch.
- V 67/R
- V 69 md
- V 71 md
- V 72 md
- V 73/R: islamische Erbnorm
- V 74/R: islamische Erbnorm
- V 75/Korrektur: Murdock's Code 1 erscheint äusserst fragwürdig. islamische Erbnorm
- V 76/R: islamische Erbnorm
- V Handel/R: Weekes (1984:839): Bazarhandel, Verkauf von Schaffett und Lampenschirmen
- V Sprache: Usbekisch (Zentral-Türkisch)